

B04_GIZ_EA-Suite_Implementierungskonzept

Allgemeine Konzeptbeschreibungen für die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)



Beschreibung

Implementierungskonzept

Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Inhaltsverzeichnis

<u>1. Implementierungskonzept</u>	<u>3</u>
1.1 Vorgehensmodell, Aktivitäten und Ergebnisse	3
1.2 Zeitplanung und Implementierungsdauer	3
1.3 Ressourcenbedarf Auftragnehmer (AN)	4
1.4 Mitwirkungsleistungen Auftraggeber (AG)	4
1.5 Technische Umsetzung der fachlichen Anforderungen	4
1.6 Datenmigration und Initialbefüllung	4
1.7 Integration und Schnittstellen	5
1.8 Test- und Qualitätssicherungskonzept	5
1.9 Rollout- und Enablement-Konzept	5
1.10 Risiken und Erfolgsfaktoren	5
1.11 Sonstiges / Optimierungspotenziale	5
<u>2 Bewertungsmethodik</u>	<u>6</u>
2.1. Vorgehensmodell, Aktivitäten und Ergebnisse	6
2.2 Zeitplanung und Implementierungsdauer	7
2.3 Ressourcenbedarf Auftragnehmer (AN)	8
2.4 Mitwirkungsleistungen Auftraggeber (AG)	9
2.5 Technische Umsetzung der fachlichen Anforderungen	9
2.6 Datenmigration und Initialbefüllung	10
2.7 Integration und Schnittstellen	11
2.8 Test- und Qualitätssicherungskonzept	12
2.9 Rollout- und Enablement-Konzept	13
2.10 Risiken und Erfolgsfaktoren	13
2.11 Sonstiges / Optimierungspotenziale	14

Vorgaben der Vergabestelle zum Ausfüllen

Das einzureichende Konzept ist zwingend in diesem Dokument darzustellen. Die Bieter haben dabei die in diesem Dokument vorgegebene Formatierung (insbes. Schriftart, Schriftgröße, Zeilenabstand, Seitenränder) zu verwenden. Dies gilt nicht für etwaige Schaubilder oder Grafiken. Die jeweilige maximale Zeichenanzahl ist vor dem Konzept vermerkt, siehe unten.

1. Implementierungskonzept

Auf Grundlage der in der Leistungsbeschreibung definierten Anforderungen, der IT-technischen und fachlichen Rahmenbedingungen sowie der Best Practices des Bieters ist ein Implementierungskonzept für die Einführung der Software vorzulegen.

Das Konzept muss ein **effektives und effizientes Vorgehen zur Einführung und Inbetriebnahme** der Lösung beschreiben.

Die Konzeptbeschreibung darf 20.000 Zeichen nicht überschreiten.

Inhaltliche Anforderungen an das Implementierungskonzept

Bitte gehen Sie auf die folgenden Punkte ein und stellen Sie diese **transparent, nachvollziehbar und strukturiert** dar:

1.1 Vorgehensmodell, Aktivitäten und Ergebnisse

- Beschreiben Sie das methodische Vorgehen zur Einführung der Software (z. B. agil, hybrid, phasenbasiert).
- Stellen Sie die einzelnen Implementierungsphasen dar (z. B. Setup, Initialbefüllung, Integration, Rollout, Stabilisierung).

Beschreiben Sie je Phase:

- konkrete Aktivitäten
- erwartete Ergebnisse / Deliverables

1.2 Zeitplanung und Implementierungsdauer

- Stellen Sie die geplante Gesamtdauer der Implementierung dar (in Wochen).
 - Stellen Sie die Aufwände im zeitlichen Ablauf des Implementierungsprojekts in **Persontagen (PT)** dar (wann werden welche und wie viele Ressourcen benötigt).
 - Visualisieren Sie den zeitlichen Ablauf (z. B. Meilensteine, Phasen).
-

1.3 Ressourcenbedarf Auftragnehmer (AN)

Stellen Sie den Ressourcenbedarf des AN dar:

- Rollen (z. B. Projektleitung, Experte, Integrationsspezialist)
- Aufwände je Rolle (in PT)

1.4 Mitwirkungsleistungen Auftraggeber (AG)

Fachlich / organisatorisch:

Beschreiben Sie die benötigten Rollen auf AG-Seite:

- z. B. Enterprise Architecture, Application Owner, IT-Betrieb

Geben Sie den Aufwand je Rolle in PT an

Technisch:

Beschreiben Sie notwendige Voraussetzungen, z.B.:

- Systemzugänge
- Schnittstellenbereitstellung
- Datenquellen

1.5 Technische Umsetzung der fachlichen Anforderungen

Beschreiben Sie konkret, wie zentrale Anforderungen umgesetzt werden, insbesondere:

- Abbildung von Applikationslandschaften (Relationen)
- Genehmigungs- und Freigabeprozesse (z. B. über Workflows / Integrationen)
- Datenhaltung und Speicherlogik (z. B. Software als führendes System vs. Integration)
- Reporting und Auswertungen (z. B. Dashboards, Lifecycle-Analysen)

1.6 Datenmigration und Initialbefüllung

Beschreiben Sie:

- Vorgehen zur Datenübernahme (z. B. aus CMDB, Excel, Altsystemen)
 - Datenbereinigung und -qualitätssicherung
 - Validierungsmechanismen
-

1.7 Integration und Schnittstellen

Beschreiben Sie:

- geplante Integrationen (z. B. ServiceNow, SAP-Systeme)
 - eingesetzte Technologien (APIs, Middleware)
 - Synchronisationsmechanismen
-

1.8 Test- und Qualitätssicherungskonzept

Stellen Sie dar:

- Testarten (z. B. Integrationstest, User Acceptance Test)
 - Testverantwortlichkeiten
 - Qualitätssicherungsmaßnahmen
-

1.9 Rollout- und Enablement-Konzept

Beschreiben Sie:

- Rolloutstrategie (z. B. schrittweise vs. Big Bang)
 - Schulungskonzepte für unterschiedliche Nutzergruppen
 - Kommunikationsmaßnahmen
-

1.10 Risiken und Erfolgsfaktoren

Identifizieren Sie:

- projektspezifische Risiken
 - Maßnahmen zur Risikominimierung
-

1.11 Sonstiges / Optimierungspotenziale

Stellen Sie dar:

- Automatisierungsmöglichkeiten
- Beschleunigungsansätze
- Best Practices

2 Bewertungsmethodik

Die Bewertung erfolgt anhand einer gewichteten Nutzwertanalyse.

Jeder Abschnitt wird auf einer Skala von 0 bis 5 Punkten bewertet, unabhängig davon, dass untenstehend keine Zielerfüllungsgrade für 2 und 4 Punkte ausformuliert wurden.

Die Gesamtpunktzahl wird nach dem arithmetischen Mittelwert über alle Kapitel der Konzeptbeschreibung ermittelt. Maximal können somit 5 Punkte (Idealerfüllung) erreicht werden.

In der Bewertung werden Vertreter*innen der AG in folgenden Rollen beteiligt: IT-Architekten.

Die Bewertung berücksichtigt dabei sowohl die inhaltliche Vollständigkeit als auch die fachliche Qualität, Konsistenz und Umsetzbarkeit der dargestellten Lösung.

Eine garantierte und verbindliche Zusage zur Erfüllung der Anforderungen wirkt sich zusätzlich positiv auf die Bepunktung aus.

Die nachfolgenden Kriterien (Kapitel 2.1 bis 2.11) konkretisieren die Bewertung je Aufgabenstellung.

2.1. Vorgehensmodell, Aktivitäten und Ergebnisse

0 Punkte

Kein Vorgehensmodell beschrieben oder nur allgemeine Aussagen ohne Struktur, Phasen oder Inhalte.

1 Punkt

Vorgehensmodell benannt, aber:

- Phasen fehlen oder sind unvollständig
- Aktivitäten und Ergebnisse nicht oder nur sehr grob beschrieben
- keine klare Nachvollziehbarkeit des Ablaufs
- Vorgehen fachlich oder organisatorisch nur eingeschränkt geeignet

3 Punkte (Standard)

- Vorgehensmodell beschrieben (z. B. agil/hybrid/phasenbasiert)
- Implementierungsphasen nachvollziehbar dargestellt
- je Phase:
 - wesentliche Aktivitäten beschrieben
 - zentrale Deliverables benannt
 - insgesamt schlüssige und grundsätzlich geeignete Vorgehensweise, aber nicht detailliert und mit begrenzter methodischer Tiefe oder Projektspezifik

5 Punkte (Best Practice)

- Klar definiertes, zum Projekt passendes Vorgehensmodell mit Begründung
 - Vollständige Phasenstruktur inkl. Übergängen und Abhängigkeiten
 - je Phase:
 - detaillierte Aktivitäten
 - klare, überprüfbare Deliverables
 - zusätzliche Elemente:
 - Methoden/Frameworks (z. B. Scrum, SAFe, ITIL)
 - Qualitätssicherung pro Phase
 - klare Ergebnisdefinition (Definition of Done)
 - Vorgehensmodell insgesamt fachlich schlüssig, konsistent, realistisch umsetzbar und erkennbar auf die Projektziele ausgerichtet
-

2.2 Zeitplanung und Implementierungsdauer

0 Punkte

Keine Zeitplanung oder nur vage Aussagen (z. B. „ca. mehrere Monate“).

1 Punkt

- Gesamtdauer angegeben, aber:
 - keine Phasenplanung
 - keine Meilensteine
 - keine PT-Angaben oder unplausibel
- zeitliche Planung nicht ausreichend nachvollziehbar oder unrealistisch

3 Punkte (Standard)

- Gesamtdauer angegeben
- Aufwände in PT vorhanden
- grobe Zeitstruktur (Phasen / Meilensteine) dargestellt
- nachvollziehbare Grundplanung, aber ohne Detailtiefe oder erkennbare Steuerungsmechanismen

5 Punkte (Best Practice)

- Detaillierter Zeitplan inkl.:
 - Phasen, Meilensteine, Abhängigkeiten
 - kritischer Pfad / Pufferzeiten

-
- vollständige PT-Planung
 - realistische, konsistente Planung
 - visuelle Darstellung (z. B. Gantt)
 - Berücksichtigung von Risiken/Unsicherheiten
 - Planung nachvollziehbar auf Ressourcen, Abhängigkeiten und Projektziele abgestimmt
 - erkennbare Beherrschung projektypischer Risiken und Engpässe
-

2.3 Ressourcenbedarf Auftragnehmer (AN)

0 Punkte

Keine Angaben zu Rollen oder Aufwänden.

1 Punkt

- Rollen genannt, aber:
 - keine Aufwände oder nur pauschal
 - unklare Verantwortlichkeiten
- Ressourceneinsatz fachlich oder organisatorisch nicht nachvollziehbar
- Kapazitätsplanung nicht plausibel oder nicht ausreichend belastbar

3 Punkte (Standard)

- Rollen klar benannt
- Aufwände je Rolle in PT angegeben
- Verantwortlichkeiten grundsätzlich nachvollziehbar dargestellt
- insgesamt schlüssige Ressourcenplanung, jedoch ohne ausreichende Detailtiefe oder belastbare Kapazitätsbetrachtung

5 Punkte (Best Practice)

- Detailliertes Rollenmodell inkl.:
 - Verantwortlichkeiten (RACI oder ähnlich)
 - Senioritätslevel
- Aufwände je Rolle und Phase
- schlüssige Kapazitätsplanung
- klare Zuordnung zu Projektaktivitäten
- Ressourcenplanung nachvollziehbar auf Projektumfang, Zeitplanung und Risiken abgestimmt

-
- Zusammensetzung des Projektteams fachlich geeignet und organisatorisch belastbar für die erfolgreiche Umsetzung
-

2.4 Mitwirkungsleistungen Auftraggeber (AG)

0 Punkte

Keine Beschreibung der Mitwirkung des AG.

1 Punkt

- Rollen oder Tätigkeiten teilweise genannt, aber:
 - keine Aufwände
 - technische Voraussetzungen fehlen oder unklar
- erforderliche Mitwirkung des AG nicht ausreichend konkretisiert oder organisatorisch nicht belastbar beschrieben

3 Punkte (Standard)

- Fachliche Rollen benannt
- Aufwände je Rolle angegeben
- technische Voraussetzungen grundsätzlich beschrieben
- Mitwirkungsleistungen insgesamt nachvollziehbar dargestellt, jedoch ohne ausreichende Konkretisierung von Abhängigkeiten oder Steuerungsmechanismen

5 Punkte (Best Practice)

- Vollständiges Mitwirkungsmodell:
 - Rollen, Verantwortlichkeiten, Abstimmungsformate
 - Aufwände je Rolle und Phase
 - detaillierte technische Voraussetzungen:
 - Zugänge, Systeme, Schnittstellen, Datenquellen
 - klare Abhängigkeiten und Mitwirkungspflichten
 - Mitwirkungsmodell erkennbar geeignet, Projektrisiken zu minimieren und eine effiziente Zusammenarbeit zwischen AG und AN sicherzustellen
-

2.5 Technische Umsetzung der fachlichen Anforderungen

0 Punkte

Keine konkrete Beschreibung der Umsetzung.

1 Punkt

- Anforderungen erwähnt, aber:

- keine konkrete technische Umsetzung
- sehr allgemein gehalten
- technische Eignung oder Umsetzbarkeit nicht nachvollziehbar

3 Punkte (Standard)

- Umsetzung der wichtigsten Anforderungen beschrieben:
 - Applikationslandschaft
 - Workflows
 - Datenhaltung
 - Reporting
- nachvollziehbare technische Grundidee, jedoch ohne ausreichende fachliche oder architektonische Tiefe

5 Punkte (Best Practice)

- Detaillierte technische Lösung inkl.:
 - Architekturansatz
 - Datenmodelle / Relationen
 - konkrete Workflow-Logiken
 - Reportingkonzepte
- klare Entscheidung „führendes System vs. Integration“
- Beispiele / Use Cases
- Skalierbarkeit und Erweiterbarkeit berücksichtigt
- technische Entscheidungen fachlich nachvollziehbar begründet
- Architektur hinsichtlich Wartbarkeit, Betrieb und zukünftiger Erweiterungen schlüssig
- Lösung insgesamt konsistent, nachhaltig und geeignet zur langfristigen Zielerreichung

2.6 Datenmigration und Initialbefüllung

0 Punkte

Keine Beschreibung vorhanden.

1 Punkt

- Datenübernahme erwähnt, aber:
 - keine Details zu Qualität, Bereinigung oder Validierung
- Vorgehen zur Migration fachlich nicht ausreichend nachvollziehbar

-
- Risiken hinsichtlich Datenqualität, Vollständigkeit oder Konsistenz bleiben unberücksichtigt

3 Punkte (Standard)

- Vorgehen zur Migration beschrieben
- Datenquellen benannt
- grundlegende Qualitätssicherung erwähnt
- insgesamt nachvollziehbarer Migrationsansatz, jedoch ohne ausreichende Detailtiefe oder belastbare Qualitätssicherungsmechanismen

5 Punkte (Best Practice)

- Detaillierter Migrationsansatz inkl.:
 - Datenmapping
 - Transformationsregeln
 - Bereinigungskonzepte
 - Mit klaren Qualitätskriterien
 - Validierungs- und Freigabeprozesse
 - Migrationsstrategie (z. B. iterativ, Testmigrationen)
 - Risiken hinsichtlich Datenqualität, Vollständigkeit und Konsistenz nachvollziehbar berücksichtigt
-

2.7 Integration und Schnittstellen

0 Punkte

Keine Angaben zu Integrationen.

1 Punkt

- Integrationen erwähnt, aber:
 - keine Technologien oder Mechanismen beschrieben

3 Punkte (Standard)

- relevante Systeme benannt
- grundlegende Integration beschrieben
- Technologien (z. B. APIs) erwähnt
- nachvollziehbarer Integrationsansatz vorhanden, jedoch ohne ausreichende technische oder betriebliche Detailtiefe

5 Punkte (Best Practice)

- vollständiges Integrationskonzept inkl.:

-
- Systeme, Datenflüsse, Schnittstellen
 - eingesetzte Technologien konkret beschrieben
 - Synchronisationsmechanismen (z. B. Echtzeit, Batch)
 - Fehlerhandling und Monitoring berücksichtigt
 - Integrationsarchitektur fachlich und technisch nachvollziehbar begründet
 - Lösung insgesamt konsistent, belastbar und geeignet für einen stabilen produktiven Betrieb
-

2.8 Test- und Qualitätssicherungskonzept

0 Punkte

Kein Testkonzept vorhanden.

1 Punkt

- Tests erwähnt, aber:
 - keine Struktur oder Verantwortlichkeiten
- Qualitätssicherungsmaßnahmen nur allgemein beschrieben
- Vorgehen fachlich nicht ausreichend geeignet, um Qualität und Abnahmefähigkeit sicherzustellen

3 Punkte (Standard)

- Testarten benannt
- grundlegende Verantwortlichkeiten beschrieben
- nachvollziehbarer Ansatz für Tests und Qualitätssicherung vorhanden
- insgesamt geeignetes Vorgehen, jedoch ohne ausreichende Detailtiefe oder belastbare Steuerungs- und Nachweismechanismen

5 Punkte (Best Practice)

- vollständiges Testkonzept- und Qualitätssicherungskonzept inkl.:
 - Teststrategie (inkl. Teststufen)
 - Testfälle / Abdeckung
- klare Verantwortlichkeiten
- QS-Maßnahmen (z. B. Reviews, Automatisierung)
- Abnahmekriterien definiert
- Test- und QS-Vorgehen erkennbar geeignet, Projektrisiken frühzeitig zu identifizieren und die Betriebsfähigkeit der Lösung sicherzustellen
- Konzept insgesamt fachlich schlüssig, belastbar und praxistauglich ausgestaltet

2.9 Rollout- und Enablement-Konzept

0 Punkte

Keine Beschreibung vorhanden.

1 Punkt

- Rollout oder Schulung erwähnt, aber:
 - keine konkrete Ausgestaltung
- organisatorische oder fachliche Umsetzung nicht nachvollziehbar
- Risiken hinsichtlich Nutzerakzeptanz oder Betriebsübergang bleiben unberücksichtigt

3 Punkte (Standard)

- Rolloutstrategie beschrieben
- Schulungen und Kommunikation grundsätzlich dargestellt
- nachvollziehbarer Ansatz für Einführung und Befähigung der Anwender vorhanden
- insgesamt geeignetes Vorgehen, jedoch ohne ausreichende Differenzierung oder organisatorische Tiefe

5 Punkte (Best Practice)

- differenzierte Rolloutstrategie (z. B. Pilot, Wellen)
- zielgruppenspezifische Schulungskonzepte
- konkrete Kommunikationsmaßnahmen
- Change-Management berücksichtigt
- Rollout- und Enablement-Konzept insgesamt fachlich schlüssig, organisatorisch belastbar und geeignet für eine risikoarme Einführung der Lösung

2.10 Risiken und Erfolgsfaktoren

0 Punkte

Keine Risiken oder Maßnahmen beschrieben.

1 Punkt

- Risiken genannt, aber:
 - keine konkreten Gegenmaßnahmen
 - Risikobetrachtung fachlich nicht ausreichend geeignet zur Projektsteuerung

3 Punkte (Standard)

- zentrale Risiken identifiziert
- grundlegende Maßnahmen beschrieben

-
- nachvollziehbare Risikobetrachtung vorhanden, jedoch ohne systematische Bewertung oder ausreichende Steuerungstiefe

5 Punkte (Best Practice)

- strukturierte Risikoanalyse:
 - Bewertung (Eintritt/Wirkung)
 - konkrete, umsetzbare Maßnahmen
 - Erfolgsfaktoren klar benannt
 - kontinuierliches Risikomanagement vorgesehen
 - Konzept insgesamt fachlich belastbar, steuerungsrelevant und geeignet zur aktiven Projektsicherung
-

2.11 Sonstiges / Optimierungspotenziale

0 Punkte

Keine zusätzlichen Aspekte dargestellt.

1 Punkt

- einzelne Ideen erwähnt, aber:
 - nicht konkret oder nicht umsetzbar
- Beiträge fachlich nicht ausreichend belastbar

3 Punkte (Standard)

- sinnvolle Optimierungsansätze genannt
- teilweise konkret beschrieben
- grundsätzlich nachvollziehbarer Mehrwert erkennbar, jedoch ohne ausreichende Umsetzungsreife oder Priorisierung

5 Punkte (Best Practice)

- konkrete, umsetzbare Optimierungen:
 - Automatisierung
 - Beschleunigung
- klare Mehrwerte dargestellt
- Bezug zu Best Practices und Projekterfahrung
- Maßnahmen insgesamt realistisch, wirtschaftlich sinnvoll und geeignet zur nachhaltigen Verbesserung von Qualität und Effizienz